Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 2 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., exel. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)

(Neunter Jahrgang.)

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Moritzzwinger 12. Gr. Ulrichsstr. 47.

No. 175. Halle a. d. Saale, Freitag den 30. Juli **1875.**

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung" für den Monat August und September werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. 34 R.-Pf., in Halle in den Expeditionen (Moritzzwinger 12 u. gr. Ulrichsstr. 47) und von unsern Boten unausgesetzt angenommen.

Die Expedition der „Saale-Zeitung".

Deutsches Reich.

m **Berlin,** 28. Juli. Das Strafgesetzbuch wird in der nächsten Reichstagssession jedenfalls einen Zusatz dadurch erhalten, daß ein dem bekannten Paragraphen Duchesne analoger Paragraph in demselben aufgenommen werden wird. Ob noch eine weitere Revision des Strafgesetzbuchs auch nur von dem Bundesrathe beantragt werden wird, steht dahin. Erwünscht wäre ein solcher Antrag nicht, da man erst weitere Erfahrungen abwarten sollte. Inzwischen hat die preußische Regierung, welche an der Spitze der Bewegung zur Revision des Strafgesetzbuchs steht, von den Verwaltungs-Oberbehörden bekanntlich hierauf bezügliche Gutachten eingefordert und sich von vornherein gegen die Antragsvergehen erklärt. Vor allen Dingen wird es sich zeigen, ob überhaupt Zeit für ein so weitschichtiges Werk wie die Revision des Strafgesetzbuchs bleiben wird. Will man aber unter allen Umständen auf diesem Gebiete ändern, so sollte man bis zur Einführung der Strafproceßordnung damit warten. Bis jetzt hat sich übrigens noch nicht einmal der Bundesrath mit den bezüglichen Revisions-Vorschlägen befaßt, welche dort gewiß vielerlei Erörterungen herbeizuführen geeignet sein werden. — Die von dem Bundesrath angeordnete Untersuchung über die Verhältnisse der Fabrikarbeiter und Handwerkshülfen und Handwerkslehrlinge wird in Preußen zum Abschlusse gekommen und das Handelsministerium in den Besitz der erforderlichen Materialien gesetzt sein. Auch dieses bedeutende Material wird, in Verbindung mit den in den andern Ländern gesammelten Materialien den Reichstag nach der Prüfung durch den Bundesrath zu beschäftigen haben. In Preußen ist die wichtige Angelegenheit allerdings sehr beschleunigt und durch die Anordnungen des Handelsministers Dr. Achenbach ungemein gefördert worden. — Nachdem der evangelische Oberkirchenrath gegen die in manchen Landestheilen noch üblichen s. g. Halbfeiertage neuerdings vorgegangen ist, sollen nun auch, soweit der Staat darauf Macht und Einfluß hat, die katholischen Halbfeiertage in ihre Schranken gewiesen werden, wobei natürlich die kirchliche Seite dieser Tage ganz außer Betracht bleibt. Der Staat erkennt überhaupt nur die gebotenen Feiertage sowohl in der evangelischen als in der katholischen Kirche an. — In Richterkreisen ist vielfach von Gehältererhöhungen die Rede, doch glaubt man nicht, daß diese, so nothwendig sie auch sind, sich verwirklichen werden. Wie die Dinge jetzt liegen, haben die Räthe an den meisten Appellgerichten, mit Einschluß der Rheinprovinz, Gehälter von 4200 bis 6000 Mark, an den Landgerichten des kölnischen Appellhofsbezirks 2400 bis 4800 Mark, am Appellationsgerichte zu Celle 6000 bis 6900 Mark, an dem zu Frankfurt a/M. 5142 bis 5826 Mark. Bei den Gerichten erster Instanz beziehen die Stadtrichter in Berlin 2400 bis 5400 Mark, bei den übrigen Gerichten 2400 bis 4500 Mark u. s. w. Diese Sätze reichen, obwohl die Wohnungsgeldzuschüsse noch dazu traten, jedoch für die Jetztzeit nicht aus, und es leuchtet ein, daß ein Einkommen von 2400 Mark in einer größern Stadt für einen Richter, der noch dazu Jahre lang dem Staate unentgeltlich seine Zeit und Kraft gewidmet hat, heutigen Tags nicht genügt, daher findet auch eine eifrige Meldung zur Advocatur statt, die noch stärker werden wird, falls die Advocatur freigegeben werden sollte. Ueber diese wichtige Frage ist noch gar nichts entschieden und es wird sich bald zu zeigen haben, wie die Regierungen darüber denken. Ein früherer preußischer Justizminister hat sich deshalb gegen die Freigebung der Advocatur erklärt, weil man dann keine Richter mehr finden und Alles sich zur Advocatur drängen würde. Diese Ansicht könnte vielleicht so lange berechtigt sein als die Richtergehälter so niedrig gesetzt sind, wie dies eben gegenwärtig der Fall ist.

— Ueber die Dispositionen für die nächsten Reisen des Kaisers bringt die „Prov.-Correspondenz" gleichzeitig mit der Mittheilung, daß der Kaiser die Badekur in Gastein regelmäßig und mit günstigem Erfolge fortsetze, folgende Angaben: „Nach der voraussichtlich am 9. August stattfindenden Rückkehr von Gastein wird Se. Maj. theilweise auf Schloß Babelsberg residiren, am 15. August, wie bereits erwähnt, der Einladung zur Enthüllung des Hermann-Denkmals folgen, in der zweiten Hälfte August und im September zunächst den Herbstübungen des Gardecorps bei Berlin und Potsdam, sodann dem großen Königsmanöver des V. und VI. Armeecorps in Schlesien und vom 19. September ab den Herbstmanövers des IX. Armeecorps bei Rostock beiwohnen, sowie (am 22.) die große Revue des Panzergeschwaders auf der Rhede von Warnemünde abnehmen."

— In einem Leitartikel, welcher die Ueberschrift trägt „die jüngste Wendung in dem Verhalten der Bischöfe" bestätigt die „Prov.-Corresp.", daß die Bischöfe ihre Entscheidung getroffen haben und zwar im Sinne der vollständigen und rückhaltlosen Mitwirkung zur Ausführung des Staatsgesetzes über die Vermögens-Verwaltung in den katholischen Kirchengemeinden. Weiter deducirt die „Prov.-Corr." aus dem früheren Verhalten der Bischöfe und demjenigen der Ultramontanen im Landtage, daß sie ihre zuerst eingenommene Haltung zu dem Gesetz geändert haben, und fährt dann fort:

Die Wendung in dem Verhalten der Bischöfe reicht weit über dieses Gesetz hinaus: zum ersten Male haben sie jetzt thatsächlich den Grundsatz aufgegeben, daß die Kirche nicht die Hand zur Ausführung eines vom Staate einseitig erlassenen Gesetzes über kirchliche Angelegenheiten bieten dürfe. Wenn aber die grundsätzliche Unmöglichkeit erst in einem Falle aufgegeben ist, so hat sie überhaupt keine absolut hindernde Bedeutung mehr. Das „Niemals", welches von den Bischöfen noch vor Kurzem dem jetzigen Gesetze entgegengestellt wurde, kann ebenso leicht wie für dieses auch für andere Gesetze seine Kraft verlieren. Die Zuversicht der Regierung war stets darauf begründet, daß die Bischöfe immer klarer erkennen würden, daß sie um des Gewissens halber und nach ihrer Pflicht gegen die Gemeinden die Kirche zerrüttenden Widerstand gegen die Staatsgesetze aufgeben müßten. Diese Zuversicht ist jetzt an einem der wichtigsten und durchgreifendsten Gesetze trotz aller entgegengesetzten Ankündigungen unbedingt in Erfüllung gegangen: sie wird sich auch weiter ungeachtet aller behaupteten „Unmöglichkeiten" als wohlbegründet erweisen.

— Durch Erlaß des Waldschutzgesetzes hat der Staat gezeigt, daß er die Bedeutung der Forsten für das ganze Land wohl erkannt und seine Pflicht zu thun beschlossen hat. Jetzt gedenkt der Staat noch einen Schritt weiter zu thun, denn man beabsichtigt, wenn die „Voss. Ztg." recht berichtet ist, an maßgebender Stelle eine Revision der Gesetzgebung über die communalen und Corporationswälder und zwar nach den bisher gemachten Wahrnehmungen im Sinne eines größeren staatlichen Einflusses auf die Verwaltung und Bewirthschaftung dieser Forsten. Die Minister des Innern, der Finanzen, des Cultus und der Landwirthschaft sollen bereits zur Ausarbeitung eines entsprechenden Gesetzentwurfs Ermittelungen darüber angestellt haben, welche städtische und ländliche Gemeinden und welche öffentliche Anstalten (insbesondere Schulen, Kirchen, Pfarreien und milde Stiftungen) als solche sich im Besitze von Waldungen befinden und wie groß deren Fläche ist, ferner ob zur Bewirthschaftung dieser Waldungen technisch ausgebildete Forstbeamte angestellt sind, ob die Verwaltung nach einem Betriebsplane geführt wird, und wie der Forstschutz geordnet ist, endlich in welchem Zustande sich die Waldungen nach den vorliegenden Nachrichten befinden.

— Wie die „Südd. Pr." meldet, hat die baierische Staatsregierung sich durch die Ordinariate sämmtlicher Diözesen die anläßlich der Wahlen erlassenen Hirtenbriefe vorlegen lassen.

— Der Fürstbischof von Breslau hat, wie aus Glogau geschrieben wird, in einem vertraulichen Circular, d. d. 8. Juli, die katholische Geistlichkeit angewiesen, sich dem Gesetze über die Verwaltung des Vermögens der katholischen Kirchengemeinden zu fügen und die erforderlichen Wahlen zum Kirchenvorstande vorzubereiten. In Folge des Sperrgesetzes hatte die General-Commission in Breslau diejenigen Rentenbriefe, welche der katholischen Kirche in Glogau durch die von Privaten veranlaßten Ablösungen zukommen sollten, zurückbehalten. Auf Grund einer ministeriellen Verfügung wurde bekanntlich diese Sperre aufgehoben; die Auslieferung der Rentenbriefe ist in diesen Tagen vollzogen worden. In den Ablösungssachen des Fiscus mit den katholischen Gemeinden werden jedoch die Rentenbriefe von der General-Commission zurückbehalten.

— Dem in Wesel internirten Erbischof Konrad Martin ist dem Vernehmen des „Westf. Volksbl." zufolge die Erlaubniß zu einer Badereise gewährt worden. Es soll diese Erlaubniß aber an die Bedingung geknüpft sein, daß der zu wählende Curort wenigstens 20 Meilen von der Grenze der Diöcese Paderborn entfernt liege.

— Die kurfürstlich hessen-phillipsthal'schen Agnaten haben in diesen Tagen die in Aufsicht gestellte Klage gegen die Krone Preußen auf Herausgabe des kurfürstlich-hessischen Familien-Fideicommisses bei dem königlichen Kreisgericht in Cassel eingereicht. Von agnatischer Seite wird geltend gemacht, daß das kurfürstlich hessische Familien-Fideicommiß ein reines Privatgut des Kurhauses, und daß es nach dem modernen Völkerrecht nicht Brauch sei, auf das Privateigenthum eines depossedirten Fürstengeschlechts, so wenig als auf dasjenige der Unterthanen das Kriegseroberungsrecht zu erstrecken. Dagegen behauptet die als Manuscript gedruckte Staatsschrift, daß das kurfürstlich Hessische Familien-Fideicommiß ein zur Hofhaltung und Repräsentation des Landesherrn bestimmtes, also öffentliches Vermögen bilde und daher der Disposition der Krone Preußen unterliege.

— In vielen Ortschaften der Provinz Posen begeht die katholische Bevölkerung außer den ungezählten Feiertagen auch noch einige Halbfeiertage, an denen sich die Andächtigen vor der Statue irgend eines Heiligen versammeln, um ihr zu Ehren Litaneien und verschiedene Lieder herzusingen. Solche Andachten dauern gewöhnlich bis spät in die Nacht hinein und laufen nie ohne bedauerliche Excesse ab, die sich häufig, wie es am 12. August v. J. zu Gorzewo bei Obernik mit dem Steinmetzmeister Schulz aus Meritz der Fall war, gegen Andersgläubige richten. Die Regierung findet sich nun, wie die „Ostd. Ztg." berichtet, veranlaßt, die ihr untergeordneten

---

[64] **Ein Schatz.**

(Fortsetzung.)

Die Dame lachte in verletzender Weise. „Das soll doch heißen: Welches Recht besitzen Sie denn eigentlich, nachzuforschen, nicht wahr?" rief sie. „Aber mit dieser Auskunft kann ich dienen, und wenn Ihnen bei dem, was ich sage, die Augen übergehen, so ist es meine Schuld nicht. Herr Meno Reichenstein, der saubere Patron, ist ein verheiratheter Mann, wußten Sie das schon, meine tugendstolze Frau Sierau, die so ehrbar tut wie, — wie —"

Hier schien der Sprechenden ein passender Vergleich zu fehlen, aber sie nickte mit funkelnden Augen, und überzeugt, ihre Gegnerin durch diesen Vollschuß aus allen ihren Verschanzungen herausgetrieben, zu haben. Aber nichts dergleichen zeigte sich, Frau Sierau, so klein und zart sie war, ganz das Bild einer feinerzogenen Dame, schien zu wachsen unter dem Einfluß dieses beleidigenden Blickes. „Bitte", sagte sie mit kaltem Tone, „ersparen wir uns Weiteres. Ich weiß sehr wohl, daß Herr Reichenstein ein verheiratheter Mann ist, aber ich weiß auch, daß mir Niemand in meinem eigenen Hause Dinge sagen darf, welche anzuhören ich nicht geneigt bin. Wir haben, glaube ich, jetzt Nichts mehr mit einander zu sprechen!"

„Ha, ha, ha", lachte Frau Heinburg, „die Person weiß es, und will noch trotzen! Ja, so wird's gemacht! — Aber Sie sollen schon andere Saiten aufziehen, wenn ich Ihnen sage, daß ich seine Schwiegermutter bin, ja, seine Schwiegermutter, obgleich ich mich dieses Titels schämen muß. Meine Tochter hat Alles erfahren, und wird Sie jetzt nicht schonen, darauf verlassen Sie sich!"

Frau Sierau veränderte bei diesen Worten ihre bisherige Haltung. Sie erkannte, daß hier ein Mißverständniß zu Grunde liegen mußte, und daß die Schwiegermutter ihres jungen Freundes ein begründetes Recht hatte, seinen Verhältnissen oder seiner Lebensweise nachzuforschen. Frau Heinburg war ihr ziemlich antipatisch und trat gewiß nicht wie eine Dame auf, aber das kümmerte sie ja nicht.

„Bitte," unterbrach sie den Besuch, „mit welcher Auskunft könnte ich Ihnen dienen? — Was wünschen Sie von mir zu erfahren?"

„Wem das Kind gehört! Ich sagte es ja schon!" rief Mama.

Frau Sierau empfand ein deutliches Mißbehagen bei dem, was sie jetzt einräumen mußte. Aber die Angelegenheiten des fremden Knaben waren nie ihrer Discretion empfohlen, man hatte ihr zu keiner Zeit geboten, darüber ein Geheimniß zu bewahren, sie glaubte also, mit dem Eingeständniß der Wahrheit das Richtige zu thun. „Herr Reichenstein ist der Vormund des Kindes", sagte sie im Tone ruhiger Würde; „er hat mir den Kleinen in Pflege gegeben. Der Vater ist in Frankreich gefallen und von der Mutter weiß ich Nichts, — sie soll keine ehrenhafte Persönlichkeit gewesen sein!"

„Sicher nicht!" sagte ironisch Frau Heinburg. „Der Vater in Frankreich gefallen! — Ha, ha, ha, hübsch ersonnen, die Todten halten still, wenn man ihren guten Namen mit Füßen tritt. Und was die unbekannte Mutter anbetrifft, so bin ich vielleicht klüger als Sie. Es ist möglich, daß ich wüßte, wie die Dame heißt, welche sich als ein Engel ausposaunen läßt und trotzdem nicht zu gut ist, um die Männer anderer Frauen an sich zu locken. Was meinen Sie zu einer gewissen Helene Conrink, mein unschuldiges Frauchen, he?"

Wäre der Blitz vor den Füßen der so Angeredeten durch den Boden gefahren, es hätte sie nicht ärger erschrecken können, als es dieser Name that. Betty stieß einen Schrei der Ueberraschung aus, während ihre Mutter wie angewurzelt stehen blieb, und offenbar nicht richtig gehört zu haben glaubte. „Conrink!" wiederholte sie. „Conrink!"

Frau Heinburg hielt den Eindruck, welchen ihre Worte so sichtlich hervorbrachten, für die vernichtende Erkenntniß, daß jetzt eine Entdeckung unausbleiblich sei. „Ja, ja," wiederholte sie triumphirend, „Helene Conrink! — Aber fröhlich", setzte sie schnell hinzu, „hier heißt die Schöne „Fräulein Werner!"

Frau Sierau streckte beide Hände wie abwehrend aus. Sie war leichenblaß geworden und ihre Lippen bebten, als sie sprach. Fast unverständlich klangen die Worte. „O Gott, nein, nein — es kann nicht diese sein, der ich Alles verdanke — nicht diese!"

Frau Heinburg fühlte jenes sonderbare Etwas, das sich noch am ehesten als das Vorgefühl einer fatalen Irrung bezeichnen läßt. „Vielleicht wissen Sie selbst den wahren Namen nicht," sagte sie nachlässig, „aber das bleibt sich ja ganz gleich und für Sie ist die Entdeckung noch von Vortheil. Martin Conrink, der Millionär, wird sich ja nicht lumpen lassen!"

Als der Name dieses Mannes genannt wurde, griff Frau Sierau mit beiden Händen in die Luft und sank dann ohnmächtig zurück in die Kissen des Sopha's.

Betty flog mit einem Angstruf herbei, um ihr Hülfe zu leisten. Aber die Erschütterung des ganzen Nervensystems war nur vorübergehend, Frau Sierau erholte sich bald wieder und verließ das Zimmer, ohne noch ein weiteres Wort zu sprechen.

„Sie sehen, was Sie angerichtet haben!" wandte sich das junge Mädchen zu ihrem unwillkommenen Besuch. „Jetzt sagen Sie mir, ob es ganz gewiß ist, daß dieselbe, welche wir Fräulein Werner nennen, wirklich Helene Conrink heißt. Die ganze Angelegenheit mit Bezug auf Herrn Reichenstein ist hinfällig, wie der Schnee im vorigen Winter, aber aus anderen und sehr gewichtigen Gründen liegt uns daran, die beregte Frage beantwortet zu sehen!"

Das war wieder nicht die Sprache des bösen Gewissens. Frau Heinburg war verlegener, als sie selbst es sich gestehen wollte. „Fragen Sie doch die Dame, mein Kind," klang es etwas höflicher von ihren Lippen. „Mir dagegen gestehen Sie aufrichtig, ob Herr Reichenstein häufig hierher kommt und ob wirklich er für den kleinen Knaben das Kostgeld bezahlt?"

Betty mußte beide Fragen bejahen. „Und weiß Ihre Frau Tochter davon Nichts?" fragte sie mit offenbar zweifelndem Ton.

Ein vernichtender Blick aus den Augen der Dame traf das Mädchen. Dann rauschte Frau Heinburg davon, ohne zu grüßen oder sich zu entschuldigen. Sie hatte an den Umstande, daß Reichenstein für den Kleinen Kostgeld gab, jedenfalls eine wirksame Handhabe gegen ihn. Das durfte er nicht, mochten sich die Dinge im Uebrigen verhalten, wie sie wollten.

Betty eilte in die Kammer und suchte ihre heftig schluchzende Mutter zu beruhigen. „Ich bitte Dich, weine nicht so!" rief sie, erschüttert von dem trostlosen Zustande der alten Frau. „Mein Gott, warum sollte uns Fräulein Helene über

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187507306/fragment/page=0001

Behörden aufzufordern, wo es geboten scheint, im öffentlichen Interesse Ansammlungen der bezeichneten Art zu untersagen resp. zu verhindern und die Zuwiderhandelnden zur Bestrafung zu ziehen.

— Wie verlautet, weilt der italienische General Cialdini, Herzog von Gaeta, seit einigen Tagen in Berlin, um sich mit den während des letzten Jahres in der deutschen Artillerie, seine Specialwaffe, eingeführten Verbesserungen bekannt zu machen.

Großbritannien.

Mr. Plimsoll fährt fort, aus allen Theilen des Landes Ausdrücke der Sympathie für sein Einschreiten in Bezug auf die Handelsschifffahrtsgesetzgebung zu empfangen. In Derby, Leeds, Portsmouth und Boston werden öffentliche Meetings vorbereitet, um Sympathie für den „Matrosenfreund" auszudrücken und das Verhalten der Regierung in der Handelsmarinefrage zu mißbilligen. Die Führer der liberalen Partei haben von einem vorgeschlagenen Tadelsvotum gegen die Regierung Abstand genommen, sich aber die Kritik vorbehalten. Sie unterstützen Plimsoll's Vorlage und dringen auf namentliche Abstimmung, damit bekannt werde, wer dafür und wer dagegen stimmt.

* Vor Mitgliedern der Admiralität und vielen Officieren fanden am Freitag in London practische Versuche mit einer neuen Tauchervorrichtung statt, deren Erfolg als über alle Erwartung befriedigend bezeichnet wird. Mit derselben ausgezeichnet, vermag sich ein Mann mehrere Stunden lang unter Wasser aufzuhalten, ohne mit der Oberfläche oder dem Ufer auch nur die geringste Verbindung zu bewahren oder seine Thätigkeit unter dem Wasser zu beschränken. Er kann da unten Licht anzünden und sich einer wasserdichten Laterne bedienen. Bewährt sich die Vorrichtung bei größeren Versuchen in derselben Weise, so wird sie in Zukunft, namentlich bei der Küstenvertheidigung eine große Rolle spielen.

Frankreich.

Seit Madier de Montjau seinen unzeitgemäßen Antrag auf Auflösung der Nationalversammlung vom Zaun brach, schmollt das linke Centrum über die Disciplinlosigkeit der Radicalen und erklärt den Brisson'schen Antrag auf Nachwahlen jetzt auch für inopportun. Uebrigens soll der Antragsteller Willens sein, ihn zurückzuziehen. Es war ein Zeichen der Zeit, daß der alte Thiers neulich nach der Abstimmung in der Bonapartistendebatte den Sitzungssaal verließ, er erwartet nichts mehr von seinen Collegen. Er hat dies auch mit folgenden Worten angedeutet: „Die Linken haben das Spiel verloren, was die Auflösung betrifft. Alle Versuche, den Zeitpunkt dieser Auflösung näher zu rücken, werden nach dem unüberlegten Streich Madier de Montjau's resultatlos bleiben. Wir müssen uns in eine Lage fügen, welche stärker ist, als unser Wille. Die gegenwärtige Kammer wird bis zum Ende des Jahres leben. Sie würde noch länger leben, sie könnte bis ins Jahr 1876 hinübergreifen, wenn im Laufe der Herbstsession die Linken den Auflösungsfeldzug wieder aufnähmen. Sie werden es aber nicht thun. Ich zähle auf ihre Klugheit. Da einmal der unauslöschliche Haß der Rechten gegen die äußerste Linke, die Radicalen, besteht, so würde sich immer eine Majorität für die Hintertreibung der Auflösung finden. Aber bis zum Jahresschluß wird die Auflösung hoffentlich stattfinden." Der Ministerrath hat die Frage auch reiflich erwogen und zum ersten Male einstimmig als staatliche Nothwendigkeit ausgesprochen, im Laufe des Januar zu den neuen Wahlen zu schreiten. Die Nationalversammlung hat in der Mittwochssitzung das Senatsgesetz in zweiter Lesung erledigt und will am Donnerstag die Mitglieder der während der Parlamentsferien tagenden Permanenzcommission wählen.

* Von allen Seiten räth man dem Marschall-Präsidenten während der Parlamentsferien eine Reise durch Frankreich zu unternehmen. Es wäre dies gleichsam eine Reise zu Gunsten der Wahlen. Aber dem Marschall widerstrebt es, das Geschäft eines Wahlagenten zu treiben.

Italien.

Der Papst hat seine gewohnten Spaziergänge im Vatican sehr eingeschränkt, da dieselben ihm eine Erkältung zugezogen, deren Folgen ihn seit einigen Tagen belästigen.

* In Mailand werden große Vorkehrungen zu den bevorstehenden Criminalverhandlungen gegen die sicilianischen Spitzbuben getroffen, welche von 4 Jahren in Palermo das Leihhaus ausgeraubt haben. Wie seiner Zeit berichtet, fanden die Beamten jenes Leihhauses die Kassen erbrochen und die Fächer, in denen die Werthgegenstände aufbewahrt wurden, geleert. Die Diebe waren Nachts durch eine große Oeffnung eingedrungen, die sie am Boden eines Parterrezimmers gemacht hatten. Diese Oeffnung stand mit einem kunstgerecht gegrabenen, über 8 Meter langen Gange in Verbindung, der unter die Straße fortführt und in einem gegenüber liegenden Hause mündete. Auf diesem unterirdischen Wege wurde der Raub fortgeschleppt, der nach der ersten ungefähren Berechnung den Werth von mehr als einer Million betrug. Die Kunde von diesem ungeheuern Diebstahl erregte die ganze Stadt, weil dabei nicht blos die armen Klassen, welche aus Noth Gegenstände versetzt hatten, sondern auch die reichen Damen interessirt waren, welche ihre Schmucksachen während der Badesaison blos um der Sicherheit willen zu deponiren pflegten. Die Polizei ging energisch vor und viele Anzeichen gaben ihr die Gewißheit, schon von Anfang an die Schuldigen gefunden zu haben. Aber man konnte nichts von dem gestohlenen Schatze entdecken. Endlich entschloß sich einer der Verhafteten Enthüllungen zu machen, und darauf hin fand man 10 Säcke voll von Gold und Edelsteinen im Gewicht von mehr als einem Centner! — Andere Riesen-Diebstähle, die von denselben Dieben begangen worden waren, wurden bald darauf entdeckt und so verzögerte sich die Procedur lange Zeit. Der Proceß sollte im August vergangenen Jahres zu Palermo verhandelt werden. Aber jene berühmten Diebe standen im Bunde mit der Mafia und wurden von ihr protegirt. Mehrere Tage nach einander versuchte man vergeblich, Geschworene zusammenzurufen; die, denen man dies Amt, übertrug weigerten sich, in diesem Proceß zu Gericht zu sitzen. Und während die Gendarmen die Angeklagten zum Gerichtshofe überführten, wurden sie zweimal von einer ungeheuren Menschenmenge umringt und die Straßen absichtlich durch Droschken versperrt. Endlich erklärte der Cassationshof von Palermo, es sei gefährlich, den Proceß in Sicilien zu verhandeln, und übertrug die Sache dem Cassationshof von Turin, welcher den Schwurgerichtshof in Mailand zur Verhandlung des Processes erwählte. Dies ist der Grund, warum die Diebe Palermo's in Mailand abgeurtheilt werden. Die Angeklagten sind bereits nach Mailand gebracht. Der Belastungs- und Entlastungszeugen sind mehrere hundert und unter ihnen Taiani, der ehemalige königliche Staatsanwalt von Palermo.

Spanien.

Nach einer in Paris eingetroffenen Depesche carlistischen Ursprungs aus Bourg-Madame vom 27. c. hat der Carlistenchef Saballs den General Arrondo geschlagen und beabsichtigt, denselben in der Umgegend von Vich einzuschließen. Arrondo soll seine ganze Cavallerie verloren haben. Zahlreiche Verwundete der Regierungstruppen sind nach Puycerda transportirt worden, wohin sich auch General Martinez Campos geflüchtet haben soll.

Halle, 29. Juli.

— Herr Professor Dr. Max Maercker, an der hiesigen Universität, hat vom Reichskanzleramt den ehrenden Auftrag erhalten, Beobachtungen über die Reblauskrankheit in Frankreich anzustellen. Zu diesem Behufe wird er im September zusammen mit Dr. Gerstäcker, Custos vom berliner zoologischen Museum, dorthin abreisen.

— Meteorologische Station. Vormittags 8 Uhr. Wind: NW 1 Barometer 28" 2''', 15. — Feuchtigkeitsgehalt der Luft 68,3 %. Thermometer: + 14,0. Der Himmel heiter.

Provinzial-Nachrichten.

, **Eigenrode,** (Kreis Mühlhausen) 28. Juli. Gestern Abend gegen 11 Uhr ging in hiesigem Dorfe ein Feuer auf, welches bis heute früh 1 Wohnhaus und mehrere Scheunen und Ställe in Asche legte. Hornvieh konnte gerettet werden, nicht so eine Anzahl von Schweinen und Gänsen. Ueber die Entstehung des Brandunglücks, welches mehrere Einwohner sehr hart betroffen, ist mit Sicherheit nichts bekannt.

— In mehreren Ortschaften des salzwedeler Kreises ist unter dem Rindvieh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Der dortige königliche Landrath erläßt daher folgende Bekanntmachung: „Mit Rücksicht darauf, daß in mehreren Ortschaften hiesigen Kreises die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh, den Schafen resp. Schweinen ausgebrochen ist, werden die Kreisinsassen auf die Bestimmungen des Gesetzes vom 25. Juni d. J., betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen (Ges.-Samml. S. 306), insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß nach §§ 9 u. 10 dieses Gesetzes ein jeder Besitzer von Hausthieren verpflichtet ist, von dem Ausbruche einer der vorbezeichneten Seuchen unter seinem Viehstande und von allen verdächtigen Erscheinungen, welche den Ausbruch einer solchen Seuche befürchten lassen, sofort der Ortspolizeibehörde (Amtsvorsteher) Anzeige zu machen, eine gleiche Verpflichtung noch den Thierärzten und Abdeckern auferlegt ist, während der § 73 des eben bezeichneten Gesetzes, alle Diejenigen, welche die ihnen obliegende Anzeige unterlassen oder länger als 24 Stunden nach erhaltener Kenntniß verzögern, mit einer Geldstrafe von 50—150 Mark oder Haft von 3—6 Wochen bedroht."

— Die Gefahr, durch Heuschreckenfraß zu leiden, rückt unserer Gegend immer näher. Nach sehr zuverlässigen Nachrichten hat sich ein Schwarm auf den Grundstücken des Ritterguts Pietzpuhl (Kr. Loburg) niedergelassen.

— Die Bahnstrecke Wittenberg-Falkenberg wird voraussichtlich am 15. October d. J. eröffnet werden können. — Am 4. Juli fand die Probefahrt auf der Strecke Wittenberg-Jessen statt. — Am 1. Juli feierte der Lehrer Piper zu Pretzsch sein 50jähriges Lehrerjubiläum und zugleich sein Jubiläum als königl. Militär-Waisenhauslehrer. Der Jubilar empfing an diesem Tage den königl. Kronenorden 4. Klasse. — Der Ackerbürger Wetzel zu Kemberg wurde von seinem Pferde derartig vor die Brust geschlagen, daß er nach ca. 24 Stunden verstarb. — Beim diesjährigen Königsschießen zu Jessen hat der Dr. med. Günther daselbst für S. Hoh., den Kronprinzen des Deutschen Reiches den besten Schuß gethan.

— Das königliche Domgymnasium zu Halberstadt begeht vom 22.—24. September die 200jährige Jubelfeier seiner Wiederherstellung zugleich mit der Einweihung des neuerbauten Gymnasialgebäudes.

— Dem herzoglich anhaltischen concessionirten Marksscheider Friedrich Hermann Pötsch ist die Concession als Marksscheider ertheilt worden. Als solcher wird er seinen Wohnsitz mit dem 1. October d. J. in Aschersleben nehmen.

— Am evangelischen Schullehrer-Seminar zu Erfurt sind die provisorischen Lehrer Köppe und Schlegel als ordentliche Lehrer definitiv angestellt worden.

Siebenzehn Jahre unter Wilden.

(Schluß.)

Die in Indianergeschichten am meisten Bewanderten werden zugeben müssen, daß die Erzählung von dem Abenteuer Narcisse Pelliers alles übertrifft, was jemals über langen Aufenthalt unter Wilden geschrieben und erzählt worden ist, und Jedermann wird einsehen, daß die Geschichte dieses Mannes mehr Licht auf die wichtigsten socialen Probleme werfen dürfte, als alle nur den hbaren philosophischen Speculationen.

Die Wilden nahmen, wie wir geschrieben haben, den sterbenden Knaben auf, waren freundlich gegen ihn, fanden in ihm ein sehr nützliches Mitglied ihrer Gesellschaft und waren auf seinen Besitz stolz. Er erwarb Ehrenzeichen, die man seiner Haut eingrub oder durch Nase und Ohr zog, und lernte das Anfertigen von Canoes und übertraf bald Alle in Kraft, Geschicklichkeit und Weisheit. Der Negerstamm, bei welchem Narcisse sich aufhielt, ist streng republicanisch; er anerkannte keine wirklichen Oberen, keinen König, Häuptling oder Führer, und Narcisse konnte daher keinen ehrgeizigen Träumen sich hingeben.

Die Macadamer — das ist der Stamm der Wilden, welche den jungen Franzosen adoptirt hatten — tragen keine Kleider und nur die Frauen tragen einen Streifen um den Leib; sie haben keine Häuser, statt deren sie bei heftigem Regen sich — Schirme, aus Baumblättern herstellen. Ihr ganzer Vorrath von Werkzeugen besteht aus einigen Eisenstücken, die sie von Wracken aufzusammeln pflegen. Von Kunst und Wissenschaft ist selbstverständlich keine Rede, ja ihr ganzer Sprachschatz ist außerordentlich gering, während ihre Arithmetik nur bis zur Zehn reicht;; für die einzelnen Zahlen haben sie nicht einmal Worte, sondern deuten diese durch Hinweisen auf verschiedene Stellen des Körpers an. Der Stamm hat keine Religion, keine Geschichte, keine socialen Institutionen, kennt nicht einmal die Ehe. Die Frauen sind zahlreicher als die Männer, von denen einer oft drei bis fünf hält, so lange aber nur als sie ihm gefallen. Die Stellung der Frauen ist eine sehr untergeordnete, wie schon daraus hervorgeht, daß ein Wort: — beycheynumm für Weib, Schwester und Tochter hinreichen muß, während für Mann, Bruder und Sohn besondere Worte existiren.

Narcisse Pelletier verfiel schnell in diesen Zustand der Barbarei. Er wurde so sehr Wilder, daß er vergaß, jemals etwas anderes gewesen zu sein, und sein früheres Leben ihm als langer Traum erschien. Er konnte nicht ein Wort französisch sprechen, wußte nicht mehr Tage und Jahre zu zählen, wußte sein eigenes Alter nicht mehr, kauerte wie ein Vogel, und selbst sein Auge nahm die ruhelosen Bewegungen des Affenauges an. Die Vergangenheit war vergessen, spurlos dahingegangen, und er kam sich, obwohl noch nicht 30 Jahre, ungeheuer alt vor.

Gab es eine Möglichkeit, die 17 Jahre des Jünglings und Mannes je wieder zu verwischen und gar die zwölf Jahre der Kindheit wieder zur Geltung zu bringen?

Es gab und es kam eine solche, und mit erstaunlicher Schnelligkeit ist Narcisse zum Leben zurückgekehrt. Das Gedächtniß rief die längst verlorenen Schätze zurück, das Ohr erschloß sich den alten Klängen wieder, die Zunge lernte die alten Bewegungen, und selbst die rechte Hand hatte nicht die ihr in den Kinderjahren beigebrachte Schreibkunst vergessen.

Unter der Leitung des englischen Lieutenants Ottley lernte er in wenigen Wochen wieder französisch geläufig sprechen und schreiben. Er hat jetzt ausführlich die Geschichte seiner Jugend, Eltern und Umgebung erzählt; seine Reise und seinen Schiffbruch; die Unmenschlichkeit und Nachlässigkeit des Capitäns und des Officiers geschildert und über das Leben der Neger berichtet, ja Vergleiche desselben mit dem civilisirten angestellt.

Lieutenant Ottley vermochte in den vielen Wochen des Umgangs mit Peltier nicht 100 Worte von dessen adoptirter Sprache zu lernen, während dieser den ganzen längst vergessenen französischen Sprachschatz in dieser Zeit zurückgenommen; ja, Naciß fängt schon an, die Barbarenlaute, die ihm von so kurzer Zeit noch so geläufig, allein geläufig waren, zu vergessen. Naciß liest bereits französische Romane; wer weiß, wie bald er selbst sein Leben unter den Wilden für einen Roman halten wird, ganz so, wie er das Leben seiner Kindheit lange Zeit für einen Traum gehalten hat.

Es wird wohl nicht das letzte Mal sein, daß die Welt von Narcisse Peltier gehört hat. Die Gelehrten werden sich diese ebenso seltene wie außerordentlich günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen, um für ihre Speculationen über Instinct, Anlagen, Religion, Macht des Jugendunterrichts, ja über das ganze civilisirte und uncivilisirte Leben eine solide Basis gewissermaßen zu finden. Narciß Peltier ist der neue Caspar Hauser in allerdings veränderter Gestalt, und dazu die beste Widerlegung des angeblichen Tichborne, der ein ganzes Volk in zwei sich heftig befehdende Parteien, ja einen großen Theil der civilisirten Welt zu beschäftigen wußte.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Bei dem jetzt ausgeführten Umbau des ehemaligen Palais Radziwill, das zum Sitz des Reichskanzleramtes bestimmt ist, wurde eine ziemliche Anzahl älterer Familienbilder der fürstlichen Familie aufgefunden. Unter ihnen sollen sich zwei Portraits befinden, die als unzweifelhaft echte von Dyck bezeichnet werden.

— Donndorf in Dresden, ein Schüler Rietschels, hat sein musterhaftes Werk, die Statue für das Cornelius-Denkmal in Düsseldorf, in Modell vollendet.

— Eine ständige Ausstellung von Kunsterzeugnissen beabsichtigt der Unterrichtsminister Bonghi in Rom einzurichten, um dem immer mehr zunehmenden Verfall des römischen Kunsthandels entgegenzutreten.

— Eine über 2000 Jahre alte griechische Münze, schön gearbeitet und sehr wenig abgenutzt, mit dem Kopfe des Königs Lysimachus, eines Feldherrn von Dersofgers von Alexander dem Großen, ist im Dorfe Opatowitz bei Roth-Janowitz in Böhmen gefunden worden.

— Von in New-York ist aus der Feder von Burlingame in englischer Uebersetzung das Wesentlichste aus Richard Wagners Selbstbiographie ino seine wichtigsten Abhandungen über musikalische Fragen erschienen.

— Die japanische Reichs-Universität ist abe als um ein Mitglied aus dem deutschen Reiche verstärkt worden. Dr. Dr. Edmund Naumann aus Meißen, welcher eine vortreffliche paläontologische Abhandlung über die Fauna der Pfahlbauten im Starnberger See veröffentlicht hatte, ist unter glänzenden Bedingungen zum Professor der Geologie und Paläontologie ernannt worden und hat seine Reise nach Japan bereits angetreten.

Vermischtes.

[Vom Hermannsdenkmal] ist am 25. Juli die letzte Hülle gefallen; dasselbe zeigt sich nunmehr in seiner ganzen Großartigkeit und Bildhauer v. Bandel hat nur noch durch Einfügung eines Reliefbildes des Kaisers Wilhelm in das Postament des Denkmals die letzte Hand an dasselbe zu legen. Das meisterhaft gelungene Relief ist aus einem bei Gravelotte eroberten Geschütze gegossen. Die Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers und der fürstlichen Gäste in Detmold sind im vollen Gange, das Schloß und die Palais neu restaurirt, der fürstliche Marstall und Wagenpark completirt worden. Der Fürst von Lippe wird den Kaiser in einem eigens zu dieser Festlichkeit neu erbauten, mit sechs prächtigen Senner-Gestütshengsten bespannten Wagen an der Station Schieder abholen und nach Detmold geleiten. Wie schon mitgetheilt wurde, ist für die Unterbringung von etwa 30,000 Fremden durch die umsichtige Leitung des Festcomités bestens gesorgt; die Militärbehörde hat dasselbe durch Ueberlassung von 5000 wollenen Decken und Strohsäcken in zuvorkommendster Weise unterstützt.

— [Ein chinesischer Salomon.] Ein englisches Blatt erzählt folgende amüsante Gerichtsscene aus China: Der Gatte einer schönen Dame in Peking war verreist und blieb so lange, ohne Nachricht von sich zu geben, aus, daß seine Ehehälfte ihn für todt hielt und eine andere Ehe schloß. Aber kaum war die Ceremonie vorüber, so erschien unglücklicherweise der erste Gatte auf der Scene. Es

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187507306/fragment/page=0002

am nun die Sache vor Gericht: Der Mandarin, ein Mann von schlagfertigem Witz, kam sofort auf eine brillante Idee. „Meine Freunde", sagte er zu den beiden Gatten, „eh' wir in dieser Angelegenheit weiter gehen, ist eine andere zu ordnen. Ich habe soeben die Nachricht erhalten, daß Ihre beiderseitige Schwiegermutter gestorben ist. Es müssen vor Allem die nöthigen Gelder zu ihrer Beerdigung aufgebracht werden. Wer will sie zahlen?" — „Beim Confucius", sagte der zweite Gatte, „ich wußte sehr wenig von ihr und ich weiß wahrhaftig nicht, weßhalb ich mir ihretwegen Unkosten machen soll!" „Was mich betrifft, großer Richter", sagte der erste Gatte mit fröhlichem Ausdruck, „so bin ich mit Freuden bereit, die Kosten der Beerdigung zu tragen! Wie viel ist erforderlich?" — „Vor der Hand nichts", antwortete der Mandarin mit Würde; „ich prüfte Euch nur, und Du, der erste Gatte, ist würdig, lebenslang Dich der Schönheit dieser Dame zu erfreuen. Nimm sie hin!" Und die Scheidung der zweiten Ehe war ausgesprochen.

— [Komische Verwechslung.] Ein junger Mann machte in Berlin des Nachts bei der Nachhausekunft die fatale Entdeckung, daß er den Hausschlüssel vergessen habe, und entschloß sich nach längerem Warten kräftig in die Hände zu klatschen, in der Hoffnung seine Wirthin zu erwecken. Alsbald fiel auch ein Schlüssel zu seinen Füßen nieder, zwar nicht aus dem Fenster seiner Wirthin, sondern aus einem schwach erleuchteten Fenster eine Etage höher. Der junge Mann schloß die Hausthür auf und schlüpfte zwei Treppen hoch in die nur angelegte Thür hinein, um dankend den Schlüssel zurückzugeben. Eine Frauenstimme brummte ihn an, daß er trotz seines Versprechens wieder so lange ausgeblieben sei. Kaum hatte er aber seine Stimme erhoben, um eine Entschuldigung hervorzustammeln, als auch die Dame aus dem Bette und mit gellendem Hilferuf auf den Flur hinaussprang. Nachdem das ganze Haus alarmirt worden war und der junge Mann sich recognoscirt hatte, stellte sich heraus, daß die überraschte Dame die komische Scene wider ihren Willen selbst herbeigeführt hatte, da sie den Schlüssel ihrem sehnlich erwarteten Ehemann hinabzuwerfen glaubte.

— [Ein neues Mittel, Lotterieloose zu verbreiten], ist in Köln angewendet worden. In ein dortiges Geschäftshaus wurde am Sonntag ein Brief hineingeschoben, in welchem „Ein Viertel Original-Loos Nr. 76,777 der 268. vom Staate garantirten Hamburger Stadt-Lotterie" eingefaltet lag. Der Wortlaut des Schriftstückes ist folgender: „Im Namen unserer heiligen Kirche. Glaube und hoffe! Nachdem auf mein Gebet Unsere heilige Mutter Maria mir im Traum erschien und verkündigte, daß beifolgendes Loos einen großen Gewinn erhalte, muß ich es, da ich kein Geld habe, aufgeben und schenke ich es Ihnen mit der Bitte, es weiter zu spielen. Der Collecteur F. Behrmann wohnt Hamburg St. Pauli, Langereihe 46, und brauchen Sie nur bald zu schreiben und 1 Thlr. 20 Sgr. oder 5 Mk. für die 3. Klasse mit Postanweisung zu schicken, die 1. und 2. Klasse ist bezahlt. A. Weber." Dieser Mißbrauch des Religiösen in Speculationszwecken ist abscheulich.

— [Standbild Krodo's]. Der Badeort Harzburg ist um einen interessanten Punkt reicher geworden. Am Donnerstag Abend fand nämlich die Enthüllung des colossalen Standbilds des alten Harzgottes Krodo statt.

Todesfälle.

Vicomte von Beaumont-Vassy, Verfasser der „Mémoires secrets du XIV. Siècle" der „Histoire intime du second Empire" und anderer historischen Unterhaltungsschriften, ist plötzlich verschieden, als er von seinem Verleger den ersten Band seines neuesten Werkes „Papiers curieux d'un homme de Cour" abholen wollte.

Vereine und Versammlungen.

— Der sechste deutsche Turntag wurde am Sonntag in Dresden eröffnet; außer 18 Ausschußmitgliedern waren 164 Vertreter der Gauverbände anwesend. Die Sitzungen wurden im Saale der Stadtverordneten abgehalten. Der Geschäftsführer Dr. Götz (Lindenau) erstattete den Bericht, aus welchem hervorgeht, daß, obschon seit dem bonner Feste keine großen Aufgaben zu lösen waren, doch ein reges Leben in den einzelnen Vereinen und Verbänden geherrscht habe. Seit dem bonner Turnfest sind 257 neue Vereine gegründet worden; 152 alte sind eingegangen, so daß augenblicklich 1722 Vereine mit circa 150,000 Mitgliedern bestehen. Die Jahn-Stiftung hat sich in erfreulicher Weise weiter entwickelt und ebenso haben die Bibliotheken und das Archiv wichtige Bereicherungen erfahren. Der Kassenbestand beträgt zur Zeit 5667 Mark, aus demselben sind nur noch 2022 Mark zu bestreiten, so daß ein Ueberschuß von 3645 Mark verbleibt. Nachdem die Decharge ertheilt worden, beschäftigte man sich mit den einzelnen Anträgen. Es wurde beschlossen, den Vereinen die Errichtung von Jugendabtheilungen zu empfehlen und die Aufnahme des Turnunterrichts in den Lehrplan der Fortbildungsanstalten anzustreben. Nachdem die Verhandlungen am Sonntag geschlossen worden, vereinigte man sich zu einem gemeinsamen Mittagessen, worauf ein interessantes Schauturnen des Neustädter Turnvereins folgte. Am Montag wurden die Verhandlungen weiter geführt und eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, von welchen wir die folgenden hervorheben: Die Turntage behalten in der Hauptsache ihre frühere Bedeutung und finden regelmäßig in vierjährigen Zwischenräumen statt. Der Ausschuß besteht aus 5 Personen und wird, gleich den Turntagsabgeordneten, sowie den Kreisvertretern, ebenfalls alle 4 Jahre gewählt. Je 1000 zur Ausschußkasse steuernde Mitglieder beziehentlich Vereine von über 500 Mitgliedern wählen einen Turntagsabgeordneten. Der Ausschuß nimmt die Eintheilung der Turnescharten in Kreise vor. Die innere Organisation der Kreise ist diesen selbst überlassen. Der Ausschuß versammelt sich alljährlich. Jedes Vereinsmitglied entrichtet jährlich 3 Pf. zur Ausschußkasse. Ueber das vereinbarte neue Grundgesetz wird der Ausschuß ein specielles Rundschreiben an die sämmtlichen deutschen Turnvereine ergehen lassen. Zu Mitgliedern des Ausschusses wurden gewählt Georgii (Eßlingen), Götz (Lindenau), Meyer (Gratz), Hausmann (Weimar) und Mauk (Karlsruhe). Mit der Ausarbeitung einer Wetturnordnung wurde der Ausschuß beauftragt.

— Das fünfte deutsche Bundesschießen in Stuttgart hat am Sonntag seinen thatsächlichen Anfang genommen. An diesem Tage veranstalteten die stuttgarter Schützen ein Probeschießen und ein Probebankett, welche vom besten Erfolg begleitet gewesen sind. An beiden nahm der Ehrenpräsident des Bundesschießens, der Herzog Eugen von Württemberg, regen Antheil. An demselben Tage präsentirte sich die Festhalle völlig gerüstfrei und sie fand allseitigen Beifall. Auch der Gabentempel ist der Vollendung nahe gebracht. Die Ehrengaben strömen immer reichlicher herbei. Leipzig hat einen silbernen Becher und zwei dergleichen Fruchtkörbchen gesandt. Die norohäuser Schützen ließen dieser Tage als Ehrengabe ein schön bemaltes Fäßchen uralten Nordhäusers abgehen.

— Die deutschen Baugewerksmeister beabsichtigen, das in den Tagen vom 1. bis 9. August zu Stuttgart stattfindende Deutsche Bundesschießen auch ihrerseits zu einer nationalen Einigung zu benutzen und mit demselben eine Versammlung von Bevollmächtigten zu verbinden, zum Austausch der Ansichten, zu Vorschlägen über eine nähere Vereinigung und zur Anbahnung einer Verbindung der süddeutschen Bau-Corporationen mit dem Verbande deutscher Baugewerksmeister.

— Der diesjährige Vereinstag des deutschen Vereins für naturgemäße Lebensweise (Vegetarianer) findet am 25. August in München statt.

— Das internationale Comité für Gefängnißreform, welches vor drei Jahren der Londoner Congreß eingesetzt hat, soll sich am 3. August in Bruchsal versammeln.

— Der internationale Getreide- und Saatenmarkt verbunden mit einer Maschinen- und Getreideausstellung findet in Wien am 23. und 24. August statt.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Concurs-Eröffnungen über das Vermögen 1) des Cigarrenhändlers Emil Kifert in Berlin, Dresdnerstr. 86. Abgek. Verfahren. Zahlungseinstellung 30. Juni. Einstw. Verwalter Kaufmann Leitner, Landsbergerstr. 55. 1. Termin 27. Juli. Anmeldungen bis 11. September. Event. Accordtermin 2. October. 2. Frist bis 30. October. — 2) des Stabeisenwaarenhändlers Wilhelm Gotthard Schlegel in Berlin, Platz am halischen Thor Nr. 1. Abgek. Verfahren. Zahlungseinst. 6. Juni. Einstw. Verwalter Kaufmann Göbel, Belfortstr. 20. 1. Termin 24. Juli. Anmeldungen bis 11. September. Event. Accordtermin 1. October. 2. Frist bis 30. October. — 3) der Handlung Hermann Schüler & Comp. in Berlin, Köpnickerstraße 56/7 sowie die Inhaber Hermann Schüler und Oscar Schüler, beide Neanderstr. 8. Zahlungseinstellung 5. Juni. Einstw. Verwalter Kaufm. Rosenberg, Kaiserstr. 25a. 1. Termin 24. Juli. Anmeldungen bis 11. September. Event. Accordtermin 4. October. 2. Frist bis 30. October. — 4) des Kaufmann Adolf Elborg in Magdeburg. Zahlungseinstellung 30. Juni. Einstw. Verwalter Kaufm. Gustav Baron. 1. Termin 24. Juni. Anmeldungen bis 6. August. —

Berliner Börse vom 28. Juli.

Deutsche u. ausländische Fonds u. Staatspapiere.

Consol. Anleihe	105,75 bz	Amerik. 6% rückz. 1881	104,30 bz G
Staats-Anleihe	98,50 bz	do. rückz. 1882	98,20 bz G
do 4%	— —	do. do. 1885	102,20 bz G
Staats-Schuldscheine	92,30 bz	do. Bonds 5% fund.	99,60 bz G
Präm.-Anleihe 1855	140,90 bz G	Oest. Pap.-Rente	64,30 bz B
Kur-u. Neumärk. Pfandb.	88,60 bz	do. Silber-Rente	67,30 G
Sächs. Pfandbr. 4%	95,00 B	Französische Anleihe	105,75 bz
Sächs. Rentenbr. 4%	98,75 bz	Italienische Rente	72,90 bz
Goth. Gr.-Präm.-Pfdbr.	109,70 bz	Rumänier 8%	106,10 bz G
Deutsche Gr.-C.B.-Pfdbr.	104,60 G		

Bank- und Industrie-Actien.

Darmst. Bank	127,80 bz B	Sächs. Bank	118,60 G
do. Zettelbank	97,00 bz G	Thür. Bank	78,50 G
Disconto-Comm.	154,40 bz	Weim. Bank	79,00 bz
Geraer Bank	90,00 bz	Dessauer Gas	168,75 bz
Gothaer Zettelbank	96,00 G	Kön.-u. Laurah.	87,75 bz
Hallesche Credit-Anst.	84,50 G	Phönix Bergw.	87,75 G
Leipziger Credit-Anst.	133,25 B	do. Lit. B.	74,00 B
Magdeb. Privatbank	107,00 B	Dortmunder Union	13,50 bz G
Meininger Credit-Bank	80,60 G	Bochumer Gußstahl	68,90 bz G
Oest. Creditbk.	— —	Harzer Eisenbahn.	— —
Preuß. Bank	161,75 bz	Hoerd. Hütten-B.	57,10 bz B
Preuß. Bodencredit-Bank	98,90 bz G		

Geld-Sorten und Banknoten.

Friedrichsd'or	20 Stck. — —	Imperials à 16,81 bz G	
Gold-Kronen à	— —	Ducaten à	— —
Louisd'or	20 St. — —	Fremde Banknoten	pr. 100 Mark
Sovereigns à	6 20,40 bz G		99,83 G
Napoleonsd'or à	5 16,35 bz	Oesterr. bo. pr. 100 fl.	183,55 bz
Dollars à	1 — —	do. Silbergulden	— —

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Bergisch-Märkische	— —	Mgd. Hbfbt. v. 1865.	4½% 96,75 Gtl. f.
Berlin-Anhaltische	— —	Magdeb.-Leipz.	101,00 G
do.	— —	Niederschl.-Märk. I. S.	4% 97,75 bz
Berlin-Hamburger	95,75 G	do. II. S.	4% — —
Berl.-Potsd.-Magdeb.	— —	Nordb.-Erfurt. I. E.	5% 95,50 G
do. Lit. C.	4% 90,90 bz G	Ostpreuß. Südbahn	5% 103,00 B
do. Lit. D.	4½% 98,50 G	Rheinische	4% — —
Cöln.-Mind. I. E.	4½% 101,50 B	Rhein-Nahe gar.	4½% 102,30 bz
do. II. E.	5% 104,75 G	Thüringer I. S.	4% — —
do. III. E.	4% 92,00 bz G	do. II. S.	4½% — —
Halle-Sor.-G.	5% 94,75 B	do. III. S.	4% — —
Märk.-Posener	5% — —	do. IV. S.	4½% — —
Magdeb.-Halbst.	4½% 99,00 G	do. V. S.	4½% — —

Börsenversammlung in Halle am 29. Juli.

Weizen, 1000 Kilo, durch die Zurückhaltung der Käufer konnten sich die Preise nicht behaupten, 201—213 M. bez.
Roggen, 1000 Kilo, in neuer Waare mehrfach angeboten, wegen flauemen Qualitäten schwer verkäuflich, allgemeine Stimmung dafür abwartend 180—183 M.
Gerste, 1000 Kilo, neue Waare in Proben am Markte ohne Nitiz.
Gerstenmalz, 50 Kilo, ohne Handel.
Hafer, 1000 Kilo, feste Forderungen, höher 183—195 M., geringe Sorten billiger zu haben.
Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, nicht gehandelt.
Wicken, 1000 Kilo, —
Mais, 1000 Kilo, steigend und knapp, 159 M.
Lupinen, 1000 Kilo, —
Kleesaaten, 50 Kilo —
Kümmel, 50 Kilo, 34½—36 M.
Oelsaaten. 1000 Kilo, — Raps vereinzelt angeb., 270—278.
Stärke, 50 Kilo, 26¼ M. fest
Spiritus, 1000 Liter pCt. loco, Kartoffel- unverändert.
Preßhefe, 1 Kilo, 61—62 M.
Rüböl, 50 Kilo, fest, 30 M.
Prima Solaröl, 50 Kilo, } ruhig.
Petroleum, deutsches, 50 Kilo, }
Rübensyrup, 50 Kilo —
Rübenmelasse, 50 Kilo —
Pflaumen, 50 Kilo —
Futtermehl, 50 Kilo, 8 M.
Malzkeime, 50 Kilo, —

Leipzig, 28. Juli. Weizen pr. 1000 Ko. netto, loco 200 bis 222 M. bez. — Roggen 175—186 M. — Gerste 135—175 M. — Hafer 160—180 M. — Raps 270—282 M. nach Qualität bez. — Rapskuchen pr. 100 Ko. 15—15½ M. — Rüböl pr. 100 Ko. 60 M. bez. u. B., pr. Juli 60 M. bz. u. B., pr. September-October 61 M. B., pr. October-November 61 M. B. Rubsg. — Spiritus pr. 100,000 Liter % ohne Faß, loco 59 M. G., pr. August 59,50 M. B., pr. October-Mai 53,50 M. B. Unverändert.

Berlin, 27. Juli. (Nach Ermittelungen des königlichen Polizei-Präsidiums.) Weizen 50 Kilogr. 9 M. 25 Pf. bis 10 M. 75 Pf. — Roggen 7 M. 80 Pf. bis 8 M. 55 Pf. — Gr. Gerste 6 M. 05 Pf. bis 7 M. 80 Pf. — Hafer 6 M. 25 Pf. bis 9 M. 30 Pf. — Heu 1 Ctr. 3 M. 25 Pf. bis 4 M. 50 Pf. — Stroh pr. Schock 39 M. — Pf. bis 42 M. — Pf. Erbsen pr. 5 Liter 1 M. 25 Pf. bis 1 M. 80 Pf. Linsen pr. 5 Liter 1 M. 70 Pf. bis 2 M. — Pf. Bohnen pr. 5 Liter 1 M. 25 Pf. bis 2 M. — Pf. Kartoffeln pr. 5 Liter — M. 25 Pf. bis — M. 35 Pf. Rindfleisch pr. Pfund — M. 50 Pf. bis — M. 70 Pf. Schweinefleisch — M. 50 Pf. bis — M. 75 Pf. Hammelfleisch — M. 50 Pf. bis — M. 65 Pf. Kalbfleisch — M. 45 Pf. bis — M. 70 Pf. Butter 1 M. 10 Pf. bis 1 M. 40 Pf. Eier pro Mandel — M. 60 Pf. bis — M. 70 Pf.

Wasserstand der Saale.

(Schleuse oberhalb Halle.)

Am 28. Juli Abends: Unterhaupt . . . 1,96 Meter.
Am 29. Juli früh: Unterhaupt . . . 1,90 „

(Schleuse bei Trotha.)

Am 28. Juli Abends: am neuen Unterhaupt . 2,80 Meter.
Am 29. Juli Morgens: „ . . 2,66 „
Am 28. Juli. Elbe bei Magdeburg. Am Pegel . 1,60 Meter.
Am 27. Juli. Dresden 0,21 Meter (— Elle 9 Zoll) unter Null.
Wittenberg, 27. Juli. 1,35 Meter.
Roßlau, 28. Juli. 1,07 Meter (3 Fuß 5 Zoll) über Null.
Torgau, 28. Juli. 1,74 Meter.
Barby, 27. Juli. 1,36 Meter.

Civilstandsregister der Stadt Halle.

Meldungen vom 28. Juli.

Eheschließungen: Der Kürschner J. C. O. Katterfeld, Barfüßerstraße 5 und A. Gutenberg, Zörbig. — Der Schreiber G. F. Reinhardt und L. F. Mühlhaus, Schützengasse 1. — Der Böttcher C. M. G. H. Schreiber und Ch. D. F. Eberhardt, Harz 31. — Der Maurer C. F. Bosse und A. B. geb. Zieger, gesch. Müller, Kaulenberg 3. — Der Fabrikarbeiter C. M. H. Thiel und J. D. M. R. Körting, Sieg 20. — Der Steinhauer E. R. Hartmann, Schülershof 8 und F. A. Glaser, Schlettau.

Drei Eckbauplätze
an der Wörmlitzer Straße, Thorstraße und an der 5 Vereinsstraße belegen u. 730 □M. (circa 52 □Ruth.), resp. 670 □M. (circa 48 □Ruth.) enthaltend, sind verkäuflich. Reflectanten werden ersucht, Situationspläne und Bedingungen im Atelier **Schulberg 3** einzusehen.
Halle, den 29. Juli 1875. [914g
Der Vorstand des Hall. Wohnungsvereins.
O. Stengel.

Eine **alte Schlächterei** mit **Marktstand zu verpachten und sofort zu beziehen.** Näheres in Halle a/S., gr. Brauhausgasse 2. [903g

2000 Thlr.
gesucht auf sichere Hypoth. innerhalb Feuerkasse unter **K. 3786** bei **J. Barck & Co.** hier, große Ulrichsstraße 47. [396g

1 Eber,
8 Monate alt, mittelgroß, weiß, Duckeringes Zucht, zu verkaufen Rittergut **Canena** bei Halle a/S.

1000 Schock **Strohseile,** stark und lang, sind zu verkaufen auf dem Rittergut **Canena** bei Halle a/S. [889g

2 St. Mahagoni-Vertikow verkauft **Hedwigstraße 5.**

Ein einth. Kleiderschrank u. eine Handschuhnähmaschine verk. b. kl. Sandberg 17.

Modelltischler-Gesuch.
Zum sofortigen Antritt sucht tüchtige Modelltischler **J. Billeter,** 885g] Geisthor 17.

Wir haben für eine **Dampfbierbrauerei** einen gewandten Mann, der nur den Platzbedarf zu expediiren hat, pro 1. September zu besorgen. [916g
Arbeits-Nachweisbureau in Halle a/S., vis-à-vis dem Kronprinz.

Malergehülfen sucht [905g
C. Landmann, gr. Steinstr. 46.

Ein **Glasergehülfe** findet dauernde Beschäftigung bei
Eduard Heckert, gr. Ulrichsstraße 35.

Futterknecht-Gesuch.
Ich suche zum sofortigen Antritt eine Familie, wo Mann und Frau die Fütterung der Kühe, wie das Melken gründlich verstehen. Lohn soll ganz zufriedenstellend sein. Meldungen brieflich an den **Domänenpächter Röseler** in Schwabhausen b/Gotha. [901g

Stelle-Gesuch.
Ein Müller, der zwölf Jahre selbstständige Müllerei betrieb, sucht eine Stellung als Mühlenvertreter oder als Knappe in einer größeren Mühle, jetzt oder auch später. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Ztg. [909g

Ein junger routinirter Kaufmann mit schöner Handschrift, tüchtig in Buchführung und Correspondenz, längere Zeit als Buchhalter in einer Holzwaarenfabrik thätig, sucht per 1. August oder später Stellung. Gute Zeugnisse nebst Referenzen. Adresse sub **C. V.** postlagernd Salzmünde. [873g

1 led. **Diener,** sowie 1 herrschaftlicher **Kutscher** m. guten Attesten finden z. 1. October Stellen d. **Fr. Binneweiss,** Halle a/S.

1 Kuhhirte m. Frau, die melken kann, finden bei hohem Gehalt auf 1 größeren **Rittergute** sofort oder 1. Sept. Stellen. M. Zeugnissen melden im **Comptoir** von **Fr. Binneweiss,** Halle a/S.

1 Zimmer- u. 1 Bierkellner finden in 1 Hotel sofort Stelle d. **Fr. Binneweiss,** Halle a/S.

1 junger Mensch, d. rechtlichen Eltern, der Lust hat, die **Bäcker-**Profession zu erlernen, findet sofort Stelle d. **Fr. Binneweiss.**

Ein **Feldhüter** wird gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Ztg. [107g

Für vornehme Herrschaften von 2 Personen suche ich zum 1. Sept. u. 1. Oct. tüchtige **Köchinnen** bei hoh. Gehalt. Um baldige Meldungen mit Buch bittet Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10, [897g

Eine Wohnung, 3 Stub. u. 3 Kammern, Küche u. in angenehmster Lage, am 1. Octbr. beziehbar, sof. zu verm. Markt 17.

Eine Wohnung, St., K., Küche, Keller u. Torfgelaß, vermiethet (am liebsten an einen Schuhmacher)
Kellnergasse 8, part. links.

Möbl. St. m. Kab. ist zu vermiethen 911g] gr. Märkerstraße 27, 2 Tr.

Anst. Schlafst. m. K. Spitze 25, 2 Tr.

Anst. Schlafstelle gr. Schlamm 10, part.

Pension. [854g
Zu zwei Knaben werden noch einige, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, von einer anständigen Familie in der Nähe des Waisenhauses gesucht. Näheres in den Exped. d. Ztg.

Eine alleinstehende ältere Frauensperson wird als Mitbewohnerin gesucht **Domplatz 3.**

Eine goldene **Erbskette** mit Medaillon ist am Sonntag von der Tulpe bis nach der Schiffsbrücke verloren gegangen, der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Expedition dieser Zeitung abzugeben

Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein kleiner grüner **Papagei** entflogen, gegen gute Belohnung abzugeben 904g] Neue Promenade 16.

Ein brauner Zughund mit Geschirr am Montag entlaufen. Abzuliefern geg. gute Belohn. gr. Ulrichsstr. 17, Hof.

ORIGINAL PREISE — ANNONCEN EXPEDITION — KEINE SPESEN!
J. BARCK & Co.
HALLE a/S.
— BEDIENUNG — prompt, reell und discret!!

Neue kieferne polirte Komoden verkauf billig Kaulenberg 2. [917

Betten zu verkaufen gr. Ritterstraße 18.

Brenn-Arbeiten werden saub gefertigt **gr. Rittergasse 3.**

Jeden Bandwurm
entfernt in 3 bis 4 Stunden vollständ schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher b seitigt **Bleichsucht, Trunksuch Magenkrampf, Flechten** all Art und **epileptische Krämpfe** - auch brieflich: [H. 024
Voigt, Arzt zu **Croppenstedt** (Preußen).

Ein Mädchen für den Nachmittag wi gesucht gr. Rittergasse 3, im Hof 1 T

Zur Beachtung.
Verschiedene gelesene Journale, al Flieg. Blätter, Gartenlaube, Daheim Romanzeit., Gegenwart, Ueber Land Meer, Ill. Zeitung x. 1874 u. 18 I. Sem., sollen billig verkauft werde Nähered in der Exped. d. Ztg. [10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187507306/fragment/page=0003

Schützenhaus in Leipzig

Sonntag den 1. August 1875
Nachmittags um 3 Uhr

Grosses Vocal- u. Instrumental-Concert

des Sängerbundes an der Saale,

Unter Mitwirkung der **Leipziger Theater- und Gewandhaus-Kapelle**

Nach dem officiellen Theile: **Concert** der **Büchner'schen Kapelle zu Leipzig,**
Solo-Vorträge der Einzel-Vereine und **Sänger-Commers.**

Bei ungünstiger Witterung im großen Salon des Schützenhauses

Anfang 3 Uhr. — Kassen-Oeffnung um 2½ Uhr Nachmittags. [848g

Entree-Billets à 75 Pf. sind zu haben:
in **Halle** bis Sonnabend Abend
bei Herrn **C. F. G. Kitzing,** Schmeerstraße,
in **Leipzig** bis Sonntag Vormittags
bei Herrn **F. G. Walther,** Cigarren- und Tabakshandlung im Hôtel zur „Stadt Rom."
Entree an der Kasse: 1 Mark.
Vollständige Texte à 10 Pf. im Schützenhause.

Ida Böttger,

Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 55.

Mein Lager

Weißer Gardinen,

schweizer, sächsischen und englischen Fabrikats, halte bei billigster Preisnotirung bestens empfohlen. [906g

---

Halle, im Juli 1875.

P. P.

Hiermit erlauben wir uns in Erinnerung zu bringen, daß wir, nachdem die Herren **Gebrüder Frank** ihr Geschäft hier aufgaben, ein gleiches Geschäft in

Garnen, Posamenten und Wollwaaren

in demselben Locale **Leipzigerstraße 18** etablirten, und bemerken dabei, daß wir **Bänder, Besätze, Wollwaaren etc.** stückweise, **Strumpfwaaren** paarweise, **baumwollene** und **wollene Strickgarne** in halben Pfunden zu Engros-Preisen abgeben.

Hochachtend

Fromme & Nultsch.

41g]

Bäntsch & Behrens,

Eisengießerei, Fabrik von Dampf- und landwirthschaftlichen Maschinen.
Ludwigshütte b/Sandersleben.

Um einem von unseren Geschäftsfreunden mehrfach ausgesprochenen Wunsche nachzukommen, namentlich aber in Folge der günstigen Beurtheilung unserer Maschinen seitens der Besucher der vom 27. bis 31. Mai in Halle stattgefundenen Ausstellung, haben wir uns entschlossen, in der Stadt **Halle a/S.** ein Depôt unserer landwirthschaftlichen Maschinen zu errichten, und zwar haben wir dem Herrn

F. Herbst, Maschinenfabrik in Halle a/S.,
Raunische Straße Nr. 16 (Drei Schwäne)

ein Musterlager solcher Maschinen übergeben, sowie den Verkauf unserer Fabrikate **zu Fabrikpreisen ab Halle** übertragen.

Herr **F. Herbst** besorgt die Aufstellung resp. Ingangsetzung, sowie etwa vorkommende Reparaturen der von uns gebauten Maschinen und hält ein umfassendes Lager von Reservetheilen.

Wir ersuchen nunmehr die Herren Landwirthe, bei Neuanschaffung von landwirthschaftlichen Maschinen das besagte Musterlager gefälligst in Augenschein nehmen zu wollen, um sich über die solide und saubere Ausführung der von uns gefertigten Maschinen und über die mäßigen Preise derselben ein eigenes Urtheil zu bilden. [883g

---

Auf Obiges ergebenst Bezug nehmend, halte meine Dienste zur Lieferung neuer, sowie Reparatur älterer landwirthschaftlichen und aller übrigen Maschinen hiermit bestens empfohlen und sichere bei der besten und promptesten Ausführung die billigste Preisstellung zu.

F. Herbst, Maschinenfabrik in Halle a/S.

Ich bin Willens, mein an der Leipzigerstraße Nr. 41 belegenes Haus, welches zu einem Hotel eingerichtet ist, mit vollständigem Inventar aus freier Hand zu verkaufen.

912g] **A. Danneil,** gr. Brauhausgasse 22/23.

Aufgeschlossenen **Peru-Guano** und **Superphosphat** halte zur Raps-Bestellzeit sowohl ab meinem Lager: Station Nauendorf a/P., als auch hier angelegentlichst empfohlen. [894g

Wettin a/S. **Feodor Stoye.**

Neue saure Gurken

in **Oxhoften, Ankern und einzeln** empfiehlt [890g

Hermann Lincke, alter Markt 31.

Näh-Maschinen, die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter mehrjhr. Garantie
Aug. Baumgart,
Mechaniker, gr. Ulrichsstraße 10.

F. W. Berger, Schmeerstr. 15, hält sein reichhaltig. Lager selbstgefertigter Kinderwagen, **Korbmöbel** und **Korbwaaren** jeder Art zu soliden Preisen bestens empfohlen. (110d

---

Drachen [892g
von Papier und Leinwand, für Wiederverkäufer und im Einzelnen sehr billig bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

Künstliche Zähne,
neuester Methode, werden billig und schmerzlos eingesetzt. [161g
Dr. J. Sachse, Geiststraße 8.

Salicylsäure
zum Conserviren von eingemachten Früchten empfiehlt in Gläsern à 30 u. 50 ₰ die **Hirschapotheke** in Halle.

Neue saure Gurken
billigst bei
Ed. Schulze,
Leipzigerstr. 21.

Frischen Aal,
pro Pfund 15 Sgr., empfiehlt
908g] **C. Müller.**

Extra fein frische
Speck-Flundern
empfiehlt **W. Assmann,**
918g] **gr. Ulrichsstr. 28.**

Neue Bricken à St. 1¼, 1½, 2 Sgr., Aal in Gelee, Bratheringe erhielt Boltze.

Fettes Rindfleisch, à ℔ 50 ₰
Schweinefleisch, à ℔ 55 ₰
886g] **Dorndeck,** Markt 15.

Elbinger und Lüneburger
Fürstenbricken
in 1/1-, 1/2- und 1/4-Schockfässern,
geräucherten Rheinlachs, Russischen Caviar, Apfelsinen u. Citronen
den ganzen Sommer hindurch empfiehlt
Ernst Kiessig, Leipzig,
Hainstraße 3. (H.34242)

Euer Hochwohlgeboren sage ich meinen **besten Dank** für die Uebersendung Ihres so **ausgezeichneten Balsam Bilfinger*),** durch welchen **mein steifer Arm,** woran ich seit **längerer Zeit** litt, und an welchem sich alle angewendeten Heilmittel **erfolglos** erwiesen, **sobald wieder hergestellt** worden ist. Möchte Euer Hochwohlgeboren noch recht lange der Menschheit erhalten bleiben, um mit diesem so vortrefflichen **Balsam Bilfinger** noch recht **viel Segen** stiften zu können.

Berlin, 24. Mai 72.

M. König,
Brunnen-Straße 71.

*) Zu beziehen durch die **Engel-Apotheke** in Halle.

Thüringische Eisenbahn.

Extra-Zug.

Am Sonntag den 1. August d. J. wird ein **Vergnügungs-Extrazug** von Leipzig und Halle nach **Kösen** und **Schwarza** et v. v. in nachstehendem Fahrplan durchgeführt:

ab Leipzig	5 U. 15 M. Vm.	ab Schwarza	9 U. 25 M. Nm.
„ Markranstädt	5 „ 39 „ „	„ Kösen	11 „ 50 „ „
„ Halle	5 „ 30 „ „	in Merseburg	1 „ 0 „ „
„ Merseburg	5 „ 52 „ „	„ Halle	1 „ 22 „ „
in Kösen	6 „ 58 „ „	„ Markranstädt	1 „ 10 „ „
„ Schwarza	9 „ 22 „ „	„ Leipzig	1 „ 35 „ „

Zu diesem Extrazug werden bei unseren Billet-Expeditionen Leipzig, Halle, Merseburg und Markranstädt Extrabillets **zu einfachen Tourpreisen** für Hin- und Rücktour nach **Kösen** und **Schwarza** verkauft. Die Ausgabe der Billets findet eine Stunde vor Abgang des Extrazuges, in Leipzig und Halle außerdem bereits am Sonnabend Nachmittag von 4 Uhr ab statt. [481g

Erfurt, den 26. Juli 1875.

Die Direction.

Holz-Auction.

Von der Grube **Neuglücker Verein** bei Nietleben sollen am Donnerstag den 5. August von Vormittags 8 Uhr ab
91 Stück kieferne Stämme mit 53,29 Cubikmeter Inhalt,
18 „ Eichenabschnitte „ 12,64 „ „
auctionsweise gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Das Holz liegt zur Abfuhre sehr günstig, unmittelbar am Eintritt der Halle-Salzmünder Chaussee in die Dölauer Haide. — Die Abfuhrbedingungen werden bei Beginn des Termins bekannt gemacht. [913g

Die Gruben-Verwaltung.

Sonntag den 1. August

zwei grosse Extra-Militärconcerte,

gegeben vom gesammten Musikcorps (32 Mann) des Magdeburg. Feld-Artillerie-Regmts. Nr. 4 unter Leitung seines Stabstrompeter Herrn **Kreyer.**

Giebichenstein — **Saalschloss-Brauerei.** — **Nachmittags 3½ Uhr.**

Halle a. S. — **Müllers Bellevue.** — **Abends 8 Uhr.**

Entree 30 R.-Pf. [915g

Für Güter jeder Grösse
weist zahlungsfähige Käufer nach das landwirthschaftliche Büreau des Kaufm. **L. Körner, Berlin,** Reichenbergerstraße 169. [902g

---

Ein Gasthof, an der Poststraße gelegen, mit Zubehör, 4 auch 6 Pferde, mehrere Wagen sollen besonderer Verhältnisse halber in Kürze verkauft werden. Preis 3500 Thlr., Anzahlung nach Uebereinkommen, Hypotheken längere Zeit fest. Nähere Auskunft ertheilt [887g

Gg. Kessler,
Deichmühle b/Wurzbach (Reuß j. L.).

Ein **Hausgrundstück** in guter Geschäftslage, was sich sehr gut zur Restauration eignet und mit 1000 bis 1500 Thlr. übernommen werden kann, hat preiswerth zu verkaufen [843g

A. Bleeser, Schmeerstr. 25, II.

Ein neues Haus mit Vor- und Hintergarten in gesunder freier Lage ist mit 3000 Thlr. Anzahlung zu verk.

Ein Haus mit geräumiger Werkstelle ist mit 2000 Thlr. Anzahlung zu verk.

Näheres kl. Berlin 1, ½ Tr. **Schütz.**

Ein Haus am Geisthor ist mit 1000 Thlr. Anzahl. zu verk. Näheres kl. Berlin 1, ½ Tr. **Schütz.**

Kölner Flora-Lotterie.

Ziehung
am 27. Sept. 1875 u. folg. Tage.

Die Gewinne bestehen in Gegenständen der Internationalen Gartenbau-Ausstellung im Werthe von:
25,000 Mark, **10,000** Mark, 2 Mal **5000** Mark, 2 Mal **2000** Mark, 10 Mal **1000** Mark, 12 Mal **500** Mark, 50 Mal **200** Mark, 100 Mal **100** Mark, 200 Mal **50** Mark, 2000 Mal **20** Mark, im Ganzen **135,000** Mark,
welche auf Verlangen der Gewinner abzüglich 10 % in Baar bezahlt werden.

Loose à 3 Mark bei **J. Barck & Co.,** gr. Ulrichsstraße 47, und **W. König,** Exped. der Saale-Zeitung.

Hallesche freiw. Turner-Feuerwehr.

Freitag den 30. Juli Abends 8 Uhr **Uebung** (Rathshof).

Das Commando.

Bierreise nach der **Haide**
von sämmtlichen Arbeitern der Gewerkgenossenschaften. Sammelplatz vor dem Klausthor 1½ Uhr Mittags. Das Comite.

Sonntag den 1. August
Letzte Vergnügungsfahrt
von
Halle nach **Thale a/H.**

Fahrpreis für Hin- u. Rückfahrt III. Cl. 1 Thlr. 5 Sgr., II. Cl. 2 Thlr. 5 Sgr.

Original-Fahrbillets (keine Coupékarten wie bei Rossla'er Fahrt) mit eintägiger und 8-tägiger Gültigkeit, Rückfahrt einzeln mit **allen** fahrplanmässigen Zügen werden bis Sonnabend Mittag nur bei Herrn **G. Uhlig** in Halle, untere Leipzigerstrasse, verausgabt, woselbst Alles Nähere.

Abfahrt 6 Uhr Morgens. [884g

Tivoli-Theater.

Freitag den 30. Juli 8 Uhr Abends
Extra-Vorstellung.

Auf vielseitigen Wunsch für den **Handwerker-Meister-** und sämmtliche **Kriegervereine.** [899g

Näheres die Tageszettel.

Bad Wittekind.

Freitag den 30. Juli
Grosses Concert
vom **Halleschen Stadt-Orchester.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 R.-Pf.
W. Halle, Stadt-Musikdirector.

Café David.

Heute Freitag den 30. Juli
Grosses Abend-Concert
vom Musikdirector **Fr. Menzel.**
Anfang 8 Uhr. Entree 30 R.-Pf.

Billets à Dtzd. 18 Sgr. sind bis 7 Uhr im Concertlocale und am Markt Nr. 19 zu haben. [910g

---

Neukirchen.

Sonntag den 1. August von Abends 7 Uhr ab **Concert** und **Tanzkränzchen,** wozu freundlichst einladet

Der Gesangverein.

Pension.

Einige Schüler finden zum 1. October gute Pension zu mäßigem Preise.

Strohhofsspitze 15.

Familien-Nachricht.

Heute morgen 8¼ Uhr starb nach kurzem Leiden aber hartem Todeskampfe Frau **Johanne Friederike Hoffmann** geb. **Pfefferkorn** in einem Alter von 55 Jahren 2 Monaten. Dies statt besonderer Meldung.

Halle, den 28. Juli 1875.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187507306/fragment/page=0004